



Der Diplomingenieur für Gartenbau Marko Thate in seiner Staudenspezialgärtnerei in Graupa in einem Meer von Chrysanthemen.
Foto: Oliver Killig

Abgehärtet in Graupa

Gärtnerei Thate liefert Stauden über Deutschlands Grenzen hinaus

Graupa. Auch im Winter hat Marko Thate jede Menge zu tun. Der Diplomingenieur für Gartenbau ist Inhaber der Staudenspezialgärtnerei Lux in Pirna-Graupa. Er bereitet schon jetzt die im März beginnende Gartensaison vor, kauft ein, bringt Saatgut aus, das Kälte braucht, damit es keimt, vermehrt Pflanzen. „Solange der Boden noch nicht gefroren ist, holen Garten- und Landschaftsbaufirmen Pflanzen“, so Thate.

Er beliefert nicht nur Galabau-Unternehmen in Sachsen, sondern in ganz Deutschland sowie in Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Zudem sind neben Hobbygärtnern Friedhofsgärtnereien und kommunale Einrichtungen seine Kunden. Pflanzen aus der Gärtnerei Thate verschönern so den

Findlingsgarten in Nochten, die Zoos in Dresden und Chemnitz oder auch den Hutberg in Kamenz. Die Staudenspezialgärtnerei Lux wurde 1982 von Dr. Peter Lux auf der Breitscheidstraße in Dresden gegründet. Weil die Fläche dort zu klein war, entstanden zwei weitere Betriebsteile in Zschieben und Kleinschachwitz. Die Flut 2002 zerstörte dort jedoch alles. „Ich wollte die Gärtnerei ohnehin an einem Standort konzentrieren“, sagt Thate, der den Betrieb 2001 übernahm. So startete er in Graupa neu. Dort bewirtschaftet er jetzt 3,7 Hektar Fläche – 2,4 Hektar mehr als vorher. Weit über 2000 Arten und Sorten Stauden produziert er in seiner Gärtnerei. „70 Prozent der Pflanzen vermehren wir vegetativ, das heißt über Stecklinge“, erklärt Thate. Der

Vorteil: „Die Pflanzen sind artenrein und können auf das hier herrschende Kontinentalklima abgehärtet werden. Bei uns in Graupa ist es immer etwa fünf Grad kälter als in Dresden“, weiß der Gärtner.

Mit seinen Pflanzen hat er auf mehreren Gartenschauen schon viele Preise abgeräumt. Besonders angetan haben es Thate winterharte Pflanzen für trockene Standorte wie Kakteen, Dickblattgewächse, Sukkulenten, Präriepflanzen. Aber auch für Strauchpfingstrosen hat er ein Faible. „Nächstes Jahr haben wir erstmals seit der Flut wieder zwischen 20 und 25 verschiedene Sorten – darunter eine seltene gelbe – im Angebot. So lange haben wir gebraucht, um die Pflanzen wieder heranzuziehen.“ *Catrin Steinbach*